



**Waldbesitzerverband**  
Brandenburg e.V.

Potsdam, 11. September 2025

## **Rede zum 35-jährigen Jubiläum des Waldbesitzerverbandes Brandenburg**

**Motto: „Rückblick mit Weitblick – 35 Jahre Engagement für den Wald!“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder, Freunde und Wegbegleiter unseres Verbandes,

Es ist mir eine große Freude und Ehre, Sie heute zum 35-jährigen Jubiläum des Waldbesitzerverbandes Brandenburg und zum Saisonauftakt des WBV und der Familienbetriebe Land und Forst begrüßen zu dürfen.

Nachdem es am letzten Wochenende Veränderungen in der Leitung des MLEUV gegeben hat, freue ich mich

- als Vertreter des MLEUV Herrn Dr. Carsten Leßner besonders begrüßen zu dürfen,
- stellvertretend für die Damen und Herren Abgeordneten des Landtages, begrüße ich den Landtagsabgeordneten Herrn Johannes Funke,
- weiter den Vorsitzenden des Forum Natur und Landrat Gernot Schmidt,
- den Leiter des Landesbetriebes Forst Brandenburg Herrn Direktor Hubertus Kraut,
- und den Vorsitzenden der Familienbetriebe Land und Forst BB – Rudolf Hammerschmidt mit dem wir den Saisonauftakt gemeinsam veranstalten,
- aber auch als unseren besonderen Gast den Präsidenten der AGDW Prof. Dr. Andreas Bitter,

ich begrüße auch: die Vertreter der Verbände des Forum Natur, die Vertreter des Bundes- und Landeswaldes sowie der Kommunen, der FBG'n und natürlich die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer aus Brandenburg und alle anderen Gäste.

Unser Motto „Rückblick mit Weitblick“ passt zu unserer Geschichte. Denn die Entwicklung der Wälder und des Waldeigentums in Brandenburg war und ist geprägt von großen Umbrüchen und Herausforderungen – aber auch von Mut, Zusammenhalt und Verantwortung der handelnden Personen.

Wenn wir zurückblicken, müssen wir uns auch an die Zeit der deutschen Teilung erinnern. Über vier Jahrzehnte war das private Waldeigentum in der DDR weitgehend eingeschränkt, vielfach entzogen oder in seiner Bewirtschaftung behindert. Umso größer war der Umbruch nach der friedlichen Revolution, als viele Menschen ihr Eigentum zurückerhielten – und mit ihm die Aufgabe + Verpflichtung IHREN Wald wieder eigenverantwortlich zu pflegen und zu bewirtschaften.



## Waldbesitzerverband Brandenburg e.V.

Am 30. November 1990 trafen sich in Baitz Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, um unseren Verband zu gründen. Domstiftsforstmeister Robert Hinz eröffnete die Versammlung und stellte damals die entscheidenden Fragen, die viele bewegten:

- Wie erhalte ich meinen Wald zurück?
- Werden entstandene Schäden ausgeglichen?
- Wie geht es weiter?

Diese Fragen waren der Ausgangspunkt – und sie zeigen, dass mit Gründung des Verbandes von Anfang an darum ging, den Waldbesitzern eine Stimme und Orientierung zu geben.

Bei der Gründung unseres Verbandes gab es auch Unterstützung aus NRW. Philipp Prinz zu Salm-Salm, Vorsitzender des Waldbauernverbandes Nordrhein-Westfalen, er bot uns an, uns als „Patenvorband“ zu begleiten. Als Zeichen der Solidarität überreichte er dem jungen Verband einen Scheck über 5.000 DM – eine Starthilfe, die dem jungen Verband die ersten Schritte möglich machte.

Zum ersten Vorsitzenden unseres Verbandes wurde Herr Norbert Bartel gewählt. Ihm und allen damaligen Gründungsmitgliedern gilt auch heute noch unser Dank für die Initiative und deren Weitblick.

Auch die Politik war von Anfang an unserer Seite. Dr. Fritz Grunert, Abgeordneter des Landtags Brandenburg, gratulierte zur Gründung und versprach, dass der Landtag die Anliegen des privaten Waldes ernst nehmen werde. Mit unserer Gründung hatte die brandenburgische Politik einen festen Ansprechpartner für die Fragen des Nicht-Staatswaldes.

Seitdem hat sich unser Verband stetig weiterentwickelt. Wir haben uns erfolgreich für die Stärkung des Eigentums, für die Förderung einer nachhaltigen Forstwirtschaft sowie für die Rechte privater Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer eingesetzt.

### **Leuchttürme des Waldbesitzerverbandes**

- Der Waldbesitzerverband hat sich seit seiner Gründung dafür eingesetzt und stark gemacht, dass Waldschutz und Waldbrandschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen und das Monitoring von Großschädlingen sowie die Waldbrandüberwachung von der Landesforstverwaltung unterstützt und damit für die privaten Waldeigentümer kostenfrei gewährleistet werden.
- Ebenso hat sich der WBV dafür eingesetzt, dass nach dem Landeswaldgesetz (§ 21 LWaldG) die Wiederaufforstung nach Waldbränden mit 80 % gefördert wird. Dadurch können Waldeigentümer in der Regel auf eine kostspielige Waldbrandversicherung verzichten.
- **2015** – Unter der Federführung und auf Initiative des Waldbesitzerverbandes und der Familienbetriebe wurde im Jahr 2015 gemeinsam mit Gregor Beyer als GF das Forum Natur Brandenburg gegründet, um mit einer Stimme für den ländlichen Raum zu sprechen. Die 10 Jahre des Bestehens haben wir im Sommer entsprechend gefeiert.



**Waldbesitzerverband**  
Brandenburg e.V.

- **2016** – Ein wichtiges Signal für das Miteinander von Waldbesitzern und Jägern war die Einführung der Wildschadenskonvention. Damit wurde erstmals ein gemeinsames, transparentes Verfahren zur Bewertung von Wildschäden im Wald geschaffen – ein großer Erfolg, weil es auf Verständigung und gütliche Einigung setzt.  
Doch wir müssen ehrlich sein: In der Praxis wird dieses Instrument leider nicht so genutzt, wie es wünschenswert wäre. Unser Ziel muss es sein, dass die Wildschadenskonvention nicht nur auf dem Papier ein Fortschritt bleibt, sondern auch in der Praxis ihre Wirkung entfalten kann – zum Wohle unserer Wälder und der Menschen, die Verantwortung für sie tragen.
- **2017** – Gemeinsam mit dem Forum Natur ist es uns endlich gelungen, eine Differenzierung der Beiträge zu den Wasser- und Bodenverbänden nach Nutzungsarten durchzusetzen – ein wichtiger Schritt hin zu mehr Ausgewogenheit und Gerechtigkeit. Alle Landnutzer, der Städte- und Gemeindebund und auch der Wasserverbandstag hatten sich auf einen gemeinsamen Konsens verständigt. Leider hat die Politik diesen Kompromiss seinerzeit nicht vollständig übernommen, dennoch bleibt festzuhalten: Mit der Differenzierung ist ein entscheidender Fortschritt erreicht worden, aber gerade in den Zeiten der Klimaveränderung mit längeren Dürren und größerer Hitze ist es essenziell das Wasser in der Fläche zu halten, anstatt es schnell loswerden zu wollen. Unsere Wälder leisten dazu erwiesenermaßen den entscheidenden Beitrag, der sich dann auch in einer gerechten Beitragsbemessung widerspiegeln muss!  
Mit der Einführung des FBG-Konvents im Jahr 2017 geben wir den Forstbetriebsgemeinschaften und damit dem Kleinprivatwald ein Forum und eine verdiente Stimme und damit das nötige Gewicht im Austausch mit Politik und Verwaltung. Die Forstbetriebsgemeinschaften leisten unschätzbare Arbeit: Sie bündeln die Interessen vieler kleiner Waldbesitzer, schaffen wirtschaftliche Schlagkraft und ermöglichen eine nachhaltige, zukunftsfähige Bewirtschaftung.  
Der Kommunalwaldtag wurde ebenfalls im Jahr 2017 eingeführt – ein Format, das am 12. Mai 2017 in Fürstenwalde seinen Auftakt fand und seither erfolgreich Kommunen, Fachleute und Politik zusammenbringt, um die Zukunft unserer Wälder aktiv zu gestalten.
- Waldpflegeverträge: Auf Initiative des WBV wurde der Obersten Forstbehörde 2018 vorgeschlagen, Waldpflegeverträge für FWZ förderfähig zu machen. Das Agrar- und Umweltministerium griff dies 2019 auf und ergänzte die Richtlinie Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse entsprechend. Insbesondere Aufgaben der Verkehrssicherung, des Waldschutzes sowie die Planung von Forstarbeiten können durch Waldpflegeverträge effizient umgesetzt werden.
- **2019** – Der Vertragsnaturschutz wird erstmals als Fördertatbestand aufgenommen.
- **2024** – Dank unseres gemeinsamen Engagements mit der AGDW – und dem entschiedenen Protest vieler Verbände – wurde die geplante Novelle des



**Waldbesitzerverband**  
Brandenburg e.V.

Bundeswaldgesetzes standhaft gestoppt. Das ist ein klarer Erfolg für alle, die für praxisnahe und flexible Waldgesetze stehen!

- **Aktuell** – treibt uns W-VO und EUDR um - Als in den 90iger Jahren die FFH-RL eingeführt wurde – wurde sie uns, als so eine Art LSG auf europäischer Ebene verkauft, von der keine Auswirkungen auf die Waldbewirtschaftung zu befürchten wären. Was daraus geworden ist, wissen wir alle aus leidvoller eigener Erfahrung – die Beispiele sind zahlreich! Im Vergleich zur W-VO sind die Auflagen der FFH-Richtlinie jedoch vergleichsweise gering – die W-VO bringt eine völlig neue Dimension mit sich. Sie wird massive Auswirkungen auf Waldbesitzer und Bewirtschafter haben. Gemeinsam mit der AGDW und dem Forum Natur setzen wir uns deshalb nachdrücklich dafür ein, dass die Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Erstellung der Wiederherstellungspläne beteiligt werden die Bewirtschaftungsfreiheit der Waldbesitzer gewahrt bleibt sowie Maßnahmen, die sich aus den Plänen der W-VO ergeben auch verlässlich finanziert werden.

Ebenso kämpfen wir gemeinsam mit der AGDW dafür, dass bei der EUDR eine Null-Risiko-Variante eingeführt wird – die im Übrigen der Amerikanischen Administration von der Kommissionspräsidentin offensichtlich bereits gewährt wurde, um unnötige Belastungen und Rechtsunsicherheiten beim Holzverkauf zu vermeiden.

Unsere Aktivitäten und Erfolge zeigen:

Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam bewältigen – durch forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse, durch politische Arbeit, durch Beratung der Politik sowie durch den kontinuierlichen Austausch miteinander.

Hier spielt das FORUM NATUR in Brandenburg eine zentrale Rolle, die Herausforderungen sind nicht kleiner geworden. Stürme, Dürre, Waldbrände, Schädlinge und die Folgen des Klimawandels bedrohen unsere Wälder. Gleichzeitig steigen die gesellschaftlichen Erwartungen: Der Wald soll Lebensraum für Arten sein, Erholungs-, Freizeit-, Sport- und Erlebnisraum für Menschen, Klimaschützer durch Kohlenstoffbindung – und muss für die Eigentümer zugleich wirtschaftlich tragfähig bleiben.

Ein Blick auf die aktuellen Waldentwicklungsdaten zeigt eindrucksvoll, vor welchen Aufgaben wir stehen. Brandenburgs Wälder sind nach wie vor stark von der Kiefer geprägt: Sie nimmt rund 69 % der Holzbodenfläche ein - dies ist verbunden mit enormen Risiken wie Waldbrand, Kiefern großschädlinge, Diplodia, Mistel, Prachtkäfer, 2-12 zählige Kiefernborke Käfer, während die Anteile der natürlichen Mischbaumarten Eiche bei 8 % und Buche bei 4 % liegen.

Der Laubbaumanteil insgesamt beträgt etwa 26 %, Tendenz leicht steigend – ein deutliches Signal für den laufenden Waldbau hin zu stabileren Mischwäldern.

Auch die Naturnähe unserer Wälder hat sich weiterentwickelt. Bundesweit gelten 37 % der Wälder als sehr naturnah bis naturnah, in Brandenburg sind es derzeit nur 13 %. Doch besonders in den Jungbeständen steigt der Anteil naturnaher Mischungen bereits auf über 21



**Waldbesitzerverband**  
Brandenburg e.V.

%. Das zeigt, mit konsequentem Waldumbau wächst die ökologische Stabilität unserer Wälder Schritt für Schritt.

Wir stehen weiterhin für vier zentrale Zukunftsaufgaben:

**1. Schutz der Eigentumsrechte und der Bewirtschaftungsfreiheit**

Die Grundlage unserer Engagements ist das Recht der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, über ihren Wald selbstbestimmt zu entscheiden. Eigentum verpflichtet – aber es braucht auch den Respekt vor den handelnden Menschen, die sich der Verantwortung stellen, Ihren Wald zu pflegen, zu nutzen und für kommende Generationen zu erhalten.

**2. Stärkung der Rolle des Waldes in Politik und Gesellschaft**

Der Wald ist mehr als Holz – er ist Klimaschützer, 85 Mio. Tonnen Kohlenstoff werden in Brandenburgs Wäldern gespeichert, er ist Wasserspeicher, Lebensraum für Fauna und Flora und Erholungs- und Erlebnisort für uns Menschen. Wir als WBV werden weiterhin dafür eintreten, dass die Ökosystemleistungen des Waldes und die Leistungen der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer für die Allgemeinheit anerkannt, unterstützt und bestenfalls auch entsprechend bezahlt werden.

**3. Verlässliche Förderung und Planungssicherheit**

Es braucht daher klare Zusagen und keine politische Hängepartie, wie wir sie derzeit erleben müssen, für Investitionen in den Waldumbau, den Waldbrandschutz und die forstliche Beratung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Nur mit stabilen Förderprogrammen und weniger Bürokratie kann Vertrauen geschaffen werden, um die zukünftigen Herausforderungen und Investitionen in Brandenburgs Wäldern zu stemmen. Unser Verband ist dafür die Plattform. Er ist Interessenvertretung, aber auch Gemeinschaft getragen vom Engagement seiner Mitglieder.

**4. Wald und Wild**

Damit der Waldumbau gelingt, müssen junge Bäume ohne Verbiss aufwachsen können. Dafür sind angepasste Wildbestände und Jagdzeiten, die der Praxis gerecht werden, notwendig. Das hat die Politik auch erkannt und das findet sich im Koalitionsvertrag wieder. Die Zahlen der letzten Bundeswaldinventur verdeutlichen die Herausforderung:

In Brandenburg liegt der durchschnittliche Verbissanteil aktuell bei allen Laubbäumen – also der Eiche – Buche – Ahorn Esche bei 45 %. Diese Baumarten sind jedoch Schlüsselarten für den klimaangepassten Waldumbau. Die Situation der Waldverjüngung in Brandenburg wird nach Einschätzung des landesweiten Verjüngungszustand- und Wildeinflussmonitoring (VWM) als „nicht befriedigend“ beschrieben.

Eines möchte ich an dieser Stelle klarstellen: in einer ländlich / jagdlichen Gazette war kürzlich zu lesen – unser Verband fordere eine Jagdzeit, die eine Vernichtung des Wildes unter Missachtung des Muttertierschutzes nach sich ziehen würde. Dies ist schlichtweg falsch und ich weise das entschieden von uns! Eine angepasste Jagdzeit



**Waldbesitzerverband**  
Brandenburg e.V.

wie von uns gefordert bedeutet keine „Vernichtung des Wildes“, sondern eine fachlich wohl begründete Anpassung, um die Verjüngung unserer Wälder zu sichern. Entscheidend ist dabei die Flexibilität und ein liberales Jagdgesetz mit einem weit gefassten Handlungsrahmen: Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer müssen die Möglichkeit haben, dort intensiv zu jagen, wo es notwendig ist, und dem Wild an anderer Stelle bewusst Ruhe zu gewähren – das mag auf landwirtschaftlichen Flächen womöglich jahreszeitlich bedingt und zu anderen Zeiten anders aussehen. Aber: Unsere Jäger – Landwirte + Waldbesitzer sind sehr gut ausgebildet und verfügen über das notwendige Verantwortungsbewusstsein ihre Ziele auf ihren anvertrauten Flächen eigenverantwortlich umzusetzen. Unser Ziel ist klar: Wir müssen ein stabiles Gleichgewicht im Wald und mit Wild erreichen, das den Aufbau klimaresilienter Mischwälder ermöglicht – und zwar im Interesse der Natur, der Eigentümer und deren Einkommen sowie des Klimaschutzes und aus der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung heraus. Das wollen wir als WBV im Dialog und nicht über Social Media oder andere Publikationen diskutieren.

Meine Damen und Herren,

35 Jahre – das ist ein Grund zum Feiern, aber auch ein Auftrag für die Zukunft. Mit Weitblick wollen wir weiterhin Verantwortung übernehmen: für unsere Wälder, für unsere Mitglieder, für kommende Generationen.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei unseren Sponsoren und Unterstützern bedanken.

Ein besonderer Dank geht an:

- Caeli Wind als Plattform für Eigentümer für erneuerbare Energien,
- das Autohaus König als Vertreter und Partner vieler Automarken,
- PEFC, unser Zertifikat für die nachhaltige Waldbewirtschaftung,
- und die Baumschule Lürssen die uns mit qualitativ hochwertigen Baumarten für die Verjüngung der Wälder versorgt.

Durch ihr Engagement ermöglichen sie es uns, dieses Fest in einem würdigen Rahmen zu begehen. DANKE dafür!

Ebenso der Geschäftsstelle des Waldbesitzerverbandes, Frau Schneider und Herrn Weber sowie Frau Bing von den Familienbetrieben, die sich um die exzellente Organisation der Veranstaltung gekümmert haben.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Treue, Ihr Engagement und die Leidenschaft, mit der Sie sich für den Wald einsetzen. Gemeinsam können wir zuversichtlich sagen:

„Rückblick mit Weitblick“ – lassen sie uns auch die nächsten 35 Jahre mit Engagement für den Wald im Dialog gemeinsam streiten – und gestalten!“

Herzlichen Dank.